



Bergab ist's angenehm, aber für die Hintour ins Vratatal ist Kondition gefragt. © Dialog Jürgen Weller

Kurztouren in den Julischen Alpen **Zu Vrsic-Pass und Vrata-Tal**

Sie geben ein imposante Kulisse ab, die Julischen Alpen oder auch kurz Julier im Nordwesten Sloweniens. Je nach Ausgangspunkt blickt man zu den Kalkgipfeln von beispielsweise Razor, Prisank und bis zum Triglav, mit über 2.860 Meter der höchste slowenische Berg. Die Julier-Kette führt teils entlang der slowenisch-italienischen Grenze, erhebt sich im Osten über Bled mit See und bietet furiose Landschaftseindrücke in Bohinj mit seinem klaren See. Für Radler stehen in dieser Landschaft alle Möglichkeiten offen.

Um auch über ungeteertes Terrain fahren zu können, empfiehlt sich ein Mountain- oder All-Terrain-Bike. Gute Ausgangspunkte im Westen sind die Genzorte Ratece und Podkoren sowie der bekannte Urlaubsort Kranjska Gora. Das Quartierangebot, von der Privatpension über Ferienwohnungen bis zu Komforthotels, ist umfassend.

Neben der Taltour in die Planica, dem Tal mit den weltbekannten Ski-Flugschanzen im vorderen Bereich, sowie dem „Erklimmen“ des steilen Wurzenpasses können sich Bergfahrer weitere Touren vornehmen, von denen hier zwei kurz beschrieben sind.

Auf den Vrsic

Von Kranjska Gora zweigt im Ort die Straße rechts Richtung Vrsic/Bovec ab. Noch ohne große Steigungen geht es dann am klar-grünen See vorbei, bis dann bald fester in die Pedale getreten werden muss und schließlich die Kehren beginnen. Vorbei an der russischen Kapelle heißt es nur noch aufwärts. Insgesamt sind bis zur Passhöhe 24 Kehren zu durchfahren. Fast jeder hinter Biegung gibt es neue, tolle Landschaftsbilder. Je nach Jahreszeit erfreut man sich an den in den seitlichen Wiesen blühenden Bergblumen, von der blauen Glockenblume bis zur rot-silbrig schimmernden Silberdistel. Die Passhöhe – mit Einkehrmöglichkeit etwas oberhalb – ist nach rund 16 herausfordernden Kilometern auf über 1.600 Meter Seehöhe erreicht.

Kehre 25 setzt gleich hinter der steil abfallenden Passhöhe ein. Wer will, fährt nun weiter durch die Trenta ins Soca-Tal oder, vor Bovec, westlich über den Predil-Pass nach Italien.

Ansonsten geht's zurück nach Kranjska Gora. VORSICHT in den Kehren: Sie haben einen Pflasterbelag, der je nach Witterung sehr rutschig sein kann.

Am nächsten Tag kann sich dann beispielsweise die Tour durchs obere Savetal Richtung Jesenice anbieten.

Ins Vrata-Tal

Die Hauptstraße 201 wird aber bereits bei Dovje, rund zwölf Kilometer hinter Kranjska Gora, verlassen. Rechts über die Brücke führt der Weg ins Bergsteigerdorf Mojstrana, von dem mehrere Täler wie Kot- und Krma-Tal voll landschaftlicher Schönheit abzweigen. Der westliche Weg durchs Dorf führt ins Vrata-Tal. Es geht ständig bergauf, im unteren Bereich optisch angenehm durch einen Wasserfall aufgelockert, der auf mittlerer Höhe aus einem kleinen Bergmassiv ins Tal stürzt. Schön. Immer mehr wird jetzt kräftiger Tritt gebraucht, weil der Weg durch den Wald eine Steigung bis zu 25 Prozent aufweist. Aber die Mühe lohnt sich, wenn man bei über 1.000 Meter auf der Höhe angelangt ist. Je nach Startpunkt sind's rund sechs bis zehn Kilometer für die reine Vrata-Talauffahrt. Man steht nun in einem riesigen Bergkessel und hat gegen Süden die Triglav-Nordwand vor sich. Es ist einfach wunderbar, und wenn ein Wind über die Höhe fährt, rauscht es im Kessel. Hier ist einer der Ausgangspunkte für Triglav-Besteigungen.

Die Straße endet in einem mittlerweile großen Parkplatz. Es gibt die Hütte Aljazew Dom und eine kleine Kapelle. Mit dem Mountainbike kann man versuchen, noch ein Stück weiter hinein ins verschotterte und mit Steinen übersäte Tal zu kommen. Nach einer Rast lässt man sich später bei der Abfahrt den Fahrtwind um die Nase wehen. Wieder auf der Hauptstraße geht es, leicht ansteigend, zurück nach Kranjska Gora. Einschließlich des Erlebnisses Vrata-Tal waren's dann gerade mal um die 45 Kilometer.

Hinweis: Das obere Savetal mit Kranjska Gora erreicht man mit dem Auto am schnellsten über die Tauernautobahn Richtung Italien, dort bei Tarvisio abfahren und im Ort der Beschilderung nach Slowenien folgen. Der Grenzübergang ist bei Ratece.

Eine Alternative ist, der Tauernautobahn Richtung Slowenien zu folgen, durch den Karawankentunnel zu fahren und dann von der nächsten Abfahrt talaufwärts bis Kranjska Gora.

Möglich ist es auch, in Österreich vor der Grenze zwischen Villach und Arnoldstein abzufahren. Dann geh'ts über den Wurzenpass über Podkoren nach Kranjska Gora.

Soweit nicht vorher selbst recherchiert, lässt man sich zu Radtouren- und Mountainbikemöglichkeiten am besten vor Ort im Tourist-Büro beraten.